Niederschrift

über die 17. Sitzung des Seniorenbeirates am Montag, den 08.09.2014, um 16:00 Uhr im Sitzungssaal des Hauses Burgstr. 8.

Anwesend:

Vorsitzende(r)
Wolf-Rainer Winterhagen

Mitglieder des Seniorenbeirates
Renate Greif
Ernst Halbach
Bärbel Lippelt
Irmgard Lunderstädt
Karl Schmidt
Manfred Seiferth
Gerhard Werner
Heidi Werner
Inge Zieschang

Beratende Mitglieder
Joachim Bötte
Sabine Danowski
Horst Enneper
Rotraut Voß

von der Verwaltung
Frank Nipken
Sabine Noack bis TOP 4

Schriftführerin
Juliane Dyes

Gast
Horst Kirschsieper „Rader Hilfsbörse“

es fehlt:

Mitglieder des Seniorenbeirates
Gerhard Konrad

Beratende Mitglieder
Maya Benicke
Barbara Haering
Karin Sensburg

Vertreter (beratende Mitglieder)
Claus Kanter Vertretung für Frau Karin Sensburg

Tagesordnung:

(Öffentlicher Teil)

1.	Niederschrift über die 16. Sitzung des Seniorenbeirates am 08.05.2014 (öffentlicher Teil)	
2.	Sachstandsbericht der "Rader Hilfsbörse"	IV/0009/2014
3.	Bericht über die Regionalkonferenz der Landesseniorenvertretung NRW	IV/0010/2014
4.	Bericht über die Veranstaltung" Wohnen im Alter"	IV/0012/2014
5.	Sachstandsbericht Seniorentag	IV/0013/2014
6.	Bericht über die Veranstaltung "Aktiv Altern"	IV/0015/2014
7.	Fünf Jahre Seniorenbeirat in Radevormwald	IV/0016/2014
8.	Bericht aus den Ausschüssen des Rates der Stadt	IV/0017/2014
9.	Mitteilungen und Fragen	

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und verpflichtet Herrn Claus Kanter.

Anschließend stellt der Vorsitzende analog §8 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt und seiner Ausschüsse die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

(Öffentlicher Teil)

1. Niederschrift über die 16. Sitzung des Seniorenbeirates am 08.05.2014 (öffentlicher Teil)

Der Ausschuss nimmt die Niederschrift zur Kenntnis.

2. Sachstandsbericht der "Rader Hilfsbörse" IV/0009/2014

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Horst Kirschsieper von der „Rader Hilfsbörse“.

Herr Kirschsieper berichtet, dass er im April dieses Jahres zum Koordinator der „Rader Hilfsbörse“ gewählt wurde. Seinen Arbeitsschwerpunkt sieht er vor allem in dem Bekanntmachen der Hilfsbörse, die nachbarschaftliches Miteinander erreichen will.

Die „Rader Hilfsbörse“ hat sich für den „Zukunftspreis Demographie 2014“ des Oberbergischen Kreises beworben. Das Ergebnis wird Ende September bekannt gegeben.

In der Hilfsbörse sind bislang 30 Personen, die Hilfe anbieten und Hilfe möchten bzw. die nur Hilfe möchten. Die häufigsten Wünsche sind dabei Wohnungs- und Blumenpflege während des Urlaubs oder im Krankheitsfall, Begleitung bei Behördengängen, Kinderbetreuung, vor allem bei Alleinerziehenden und Gartenarbeit.

Ein Foto mit vier „helfenden Händen“ ist das neue Logo auf den zukünftigen Flyern der Hilfsbörse. Flyer liegen derzeit in Apotheken, Ärztehäusern und Seniorenzentren aus. Im Gemeindebrief der reformierten Kirchengemeinde konnte sich die Hilfsbörse vorstellen. Ferner beteiligt sich die Hilfsbörse an jedem zweiten Mittwoch im Monat von April bis Oktober an dem Marktstand von „aktiv55plus“. Ansonsten bieten sie mittwochs in den Räumen von „aktiv55plus“ einen Telefondienst an.

Schüler und Schülerinnen der Hauptschule sollen in die Hilfsbörse eingebunden werden. Die Schule will im Oktober ein entsprechendes Konzept vorlegen.

Interessierte treffen sich jeden zweiten Montag im Monat von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr im „Bürgertreff“ im Bürgerhaus.

Der Vorsitzende dankt Herrn Kirschsieper für die Ausführungen und ergänzt, dass das Unternehmen „Harveycon“, die „Raiffeisenbank“, die „Sparkasse“, das „Sana-Klinikum“, der Trägerverein „aktiv55plus“ und der Seniorenbeirat die Paten dieses Projekts sind. Die “Rader Hilfsbörse“ kann Spenden erhalten, indem zweckgebunden an „aktiv55plus“ gespendet wird.

Frau Greif empfiehlt Herrn Kirschsieper auch auf die andern Kirchengemeinden zuzugehen.

Frau Greif und Frau Zieschang merken an, dass das Projekt mit der Hauptschule dem „Sozialführerschein“ ähnelt.

3. Bericht über die Regionalkonferenz der Landesseniorenvertretung NRW — IV/0010/2014

Der Vorsitzende berichtet von der letzten Regionalkonferenz der Landesseniorenvertretung NRW (LSV). Das Thema war: Alter bewegt – verantwortlich und gemeinsam. Der Kooperationsvertrag zwischen dem Landessportbund NRW (LSB) und der LSV wurde nochmals dargestellt und das gemeinsame Ziel, ältere Menschen in Bewegung zu bringen, mit Leben zu füllen.

Auf kommunaler Ebene sollen die Seniorenvertretungen und die Stadt- bzw. Kreissportverbände gemeinsame Konzepte entwickeln, vor allem vor dem Hintergrund, dass 80% der über 60-jährigen sportlich inaktiv sind.

Herr Winterhagen meint, dass der vor einiger Zeit diskutierte Bewegungspark eine Möglichkeit sei, Menschen in Bewegung zu bringen. Das Bewegungstraining, das im Bürgertreff angeboten wird, dient sowohl dem körperlichen Wohlbefinden, als auch dem menschlichen Miteinander, denn die Teilnehmerinnen rufen einander an, wenn eine nicht zum Training gekommen ist und unterstützen sich gegenseitig.

Der Vorsitzende stellt fest, dass keiner der Konferenzteilnehmer ein Patentrezept hatte.

Die Stadt Gladbeck mit 80.00 Einwohnern hat den Verein „Sport für betagte Bürger“ gegründet, dem 1200 Mitglieder angehören.

Herr Winterhagen erinnert nochmals daran, dass der LSB Geld für Aktionstage zur Verfügung stellt. So könnten der Stadtsportverband (SSV) und der Seniorenbeirat im nächsten Jahr einen Sporttag für Ältere unter dem Motto: Wenn Opa und Oma mit den Enkeln …

Die drei bergischen Großstädte Wuppertal, Solingen und Remscheid bieten im Frühjahr 2015 eine Sportwoche für Ältere an. Dort könnte der Seniorenbeirat Veranstaltungen besuchen, um Anregungen für eine eigene Veranstaltung zu bekommen.

Der Vorsitzende hat bereits mit Herrn Dr. Rieger Kontakt aufgenommen. Dieser will den Gedanken in dem Ausschuss für Soziales, Sport und Tourismus einbringen.

Herr Winterhagen schließt seine Ausführungen in der Hoffnung, dass der neue Seniorenbeirat mit dem SSV und den Sportvereinen einen Seniorensporttag im nächsten Jahr veranstaltet.

4. Bericht über die Veranstaltung" Wohnen im Alter" IV/0012/2014

Der Vorsitzende berichtet von einer Veranstaltung mit Herrn Michael Groschek Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW in Münster.

Zu der Veranstaltung waren 164 Vorsitzende der Seniorenvertretungen in NRW eingeladen.

Bezahlbares und altersgerechtes Wohnen wurde dort diskutiert. Soziale Wohnraumförderung steht für bezahlbaren Wohnraum durch günstige Mieten, barrierefreie Wohnungen, Gemeinschaftsräume für die Hausgemeinschaft, Gruppenwohnungen sowie Pflegewohnplätze im Mietwohnungsbau, Reduzierung von Barrieren in bestehenden Wohnungen, Umbau von bestehenden Pflegeeinrichtungen, energetische Sanierung von Pflegeeinrichtungen und altersgerechte Quartiersentwicklungen.

Um diese Ziele zu erreichen, stehen beim Ministerium bis 2017 jährlich 800 Millionen Euro zur Verfügung.

Er berichtet, dass die Stadt Köln beim Verkauf von Grundstücken an Investoren zur Bedingung macht, dass 30% des Wohnungsbaus sozialgefördert sein muss.

Herr Schmidt fragt nach, wie man in der Blumenstraße ein solches Projekt realisieren kann.

Herr Winterhagen gibt zu Bedenken, dass sich ein Kreis Interessierter zusammenfinden muss, damit ein Investor zugreift.

5. Sachstandsbericht Seniorentag IV/0013/2014

Der Vorsitzende berichtet, dass Frau Greif, Frau Lippelt, Herr Seiferth und er in der Vorbereitungsgruppe des Seniorentages aktiv sind.

Am 2.11.2014 sollen von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr am Eingang jeweils zwei Personen, eine vom Seniorenbeirat und eine von „aktiv55plus“ die Besucher mit einem Info-Flyer begrüßen.

Die Aussteller, die Vorträge und die Bewegungsangebote stehen fest. Es wird nur einen Bühnenauftritt geben, um Gespräche an den Ständen zu ermöglichen.

Die Bewirtung erfolgt durch Jugendliche des DRKs.

Der Vorsitzende erläutert, dass jeweils ein Mitglied des Seniorenbeirates am Stand und eines an der Tür zu Begrüßung gebraucht werden. Im Oktober ruft er die Mitglieder des Beirates an, um die Zeiten zu notieren, an denn die einzelnen eingesetzt werden möchten. Er schlägt vor, dass auch Kandidaten, die sich zur Seniorenbeiratswahl stellen, sich an diesem Tag einbringen können.

6. Bericht über die Veranstaltung "Aktiv Altern" IV/0015/2014

Der Vorsitzende erläutert bevor er Frau Greif das Wort erteilt, dass Dr. med. Hikl, Frau Springer und er die Veranstaltung geplant haben. Die WHO spricht von aktiv altern, auf Bundesebene heißt es sorgende Gemeinschaft und auf Landesebene Quartiersentwicklung. Gemeint ist aber immer die demographische Entwicklung, die Tatschache, dass es immer mehr ältere Menschen gibt und immer weniger jüngere. Ziel aller Projekte ist es, dass die Menschen so lang wie möglich Zuhause bleiben können und dies nicht nur aus dem sozialen, sondern auch aus dem volkswirtschaftlichen Aspekt heraus wünschenswert ist.

An dem Veranstaltungstag wurden sechs Impulsvorträge gehalten. Herr Winterhagen bedauert, dass außer bei der CDU, der UWG und der FDP das Thema die Radevormwalder Parteien nicht von Interesse ist

Danach erteilt er Frau Greif das Wort.

Frau Greif berichtet, dass 72 Gäste geladen waren und sieben Referate gehalten wurden. Es wurde über Alter, Altern und Quartiersentwicklung diskutiert und überlegt, wie ältere und jüngere Menschen zusammengebracht werden können und die Nachbarschaft gestärkt werden kann.

Dr. Michael Phillipi, der Vorsitzende der Sana-Kliniken, beleuchtete, welche Hilfestellungen für Menschen vor und nach einer Operation wünschenswert wären.

Der Bischofsvikar Prälat Dr. Hans-Werner Thönnes aus Essen hob hervor, dass man die Menschen mitnehmen müsse.

Pfarrer Uwe Otten aus Rheinberg zeigte auf, wie Leben in ein Gemeindehaus gebracht wird, wenn es für alle Menschen geöffnet wird.

Es ist wichtig, stellt Frau Greif fest, dass sich die Netzwerke verknüpfen.

Beeindruck zeigte sie sich von den Möglichkeiten, die Herr Dipl. Physiker Rolf Joska von der Firma Gira aufzeigte, wie beleuchtete Schalter, damit sie leichter gefunden werden, beleuchtete Steckdosen, die den Fußbereich ausleuchten oder Bewegungsmelder in der Wohnung.

Frau Dr. Daniela Grobe vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW erläuterte, dass ein Umdenken im Ministerium eingesetzt habe. Die Projektförderung wird zurückgefahren. Es gibt immer mehr Strukturförderungen.

Der Moderator Tom Hegermann war sehr kompetent und hat zu einer gelungenen Veranstaltung beigetragen.

Der Vorsitzende dankt Frau Greif. Er berichtet, dass Herr Hegermann nur einen „Sozialtarif" für den Tag veranschlagt hat, da er an dem Thema sehr interessiert ist. Ferner schuldet man Gira einen großen Dank. Er ist sich sicher, dass sich aus dieser Veranstaltung etwas entwickeln wird. Zumindest ist Radevormwald landesweit bekannt geworden.

Herr Schmidt fragt nach, wie die überörtlichen Teilnehmer von der Veranstaltung gewusst hätten.

Der Vorsitzende erläutert, dass die drei Organisatoren ihre Kontakte dazu genutzt haben,. So ergaben sich die ersten 20 Einladungen. Die Eingeladenen haben dann Menschen angesprochen, die am Thema beruflich interessiert sind.

Frau Greif merkt an, das Herr Dr. Philippi während seiner Ausführungen durchblicken ließ, dass das Radevormwalder Sana-Klinikum auch zukünftig bestehen bleibt.

Herr Winterhagen ergänzt, dass eine Dokumentation der Veranstaltung erstellt wird.

7. Fünf Jahre Seniorenbeirat in Radevormwald IV/0016/2014

Der Vorsitzende hält Rückschau auf fünf Jahre Seniorenbeirat. Er gesteht, dass er vor fünf Jahren nicht wusste, was ihn bei dieser Arbeit erwartet.

Der Seniorenbeirat wurde von zwei Säulen gestützt: Den gewählten Mitgliedern und den beratenden Mitgliedern der einzelnen Ratsfraktionen. Er dankt allen für die geleistete Arbeit und tolle Zusammenarbeit. Im Besonderen erwähnt er Herrn Halbach und Frau Greif, der bzw. die den stellvertretenden Vorsitz inne hatte bzw. hat.

Ebenso lobt er die gute Zusammenarbeit mit der Veraltung. Mit Herrn Meskendahl bzw. Herrn Nipken saß immer der Erste Beigeordnete mit am Sitzungstisch.

Herr Winterhagen fährt fort, dass der Seniorenbeirat in den letzten fünf Jahren vieles erreicht hat:

- das Seniorenkino,
- barrierefrei Überwege; dafür wurden Mittel im Haushalt bereit gestellt,
- eine 30-km-Zone bei den Querungen „Hasenburg",
- Beteiligung an den Planungen für die Neugestaltung des Marktes, der Kaiserstraße und des Schlossmacherplatzes,
- Initiierung des Seniorentages,
- Sportangebote für Ältere im „Bürgertreff" geschaffen,
- die Sparkasse auf „Seniorenfreudlichkeit" geprüft und einen 50-Punkte-KriterienPlan erstellt,
- die beiden Geriatrie-Veranstaltungen im Bürgerhaus mitorganisiert,
- Konzerte der „German Silver Singers" organisiert,

- das Netzwerktreffen wieder belebt,
- die „Rader Hilsbörse“ mitinitiiert,
- Kontakt zu der Seniorenorganisation in Nowy Targ geknüpft,
- Reise nach Novy Targ organisiert,
- ehrenamtliche Rentenberatung eingerichtet,
- zwei Veranstaltungen zu Thema „Wohnen im Alter“ mitorganisiert,
- die Fachtagung bei Gira mitorganisiert,
- Sozialführerschein initiiert und organisiert,
- gute Kontaktpflege zur Landesseniorenvertretung NRW; die Vorsitzende Frau Gaby Schnell hat an einer Sitzung des Seniorenbeirates teilgenommen.

Einige Projekte sind leider nicht zustande gekommen:

- der Ärzte- und Apothekennotdienst,
- Selbstverteidigungskurse für ältere Menschen,
- das Internetcafe für Senioren und Seniorinnen.

Letzteres wird von der ökumenischen Initiative demnächst angeboten. Bei der Beschaffung der PCs war der Seniorenbeirat behilflich.

Der Vorsitzende gibt zu Bedenken, dass im Interesse aller Radevormwalderinnen und Radevormwalder noch viel zu tun bleibt. So sollte der nächste Seniorenbeirat weiterhin daran interessiert sein, dass für die Blumenstraße ein passender Investor gefunden wird. Vielleicht kann ein hauptamtlicher „Kümmerer“ eingestellt werden. Ideen können im Ausschuss für Demographie eingebracht werden. Im Jahr 2016, wenn die Stadt die 700-Jahrfeier begeht, könnte eine Regionalkonferenz von der Landesseniorenvertretung in Radevormwald stattfinden.

Schließlich dankt der Vorsitzende allen, die aus dem Seniorenbeirat ausscheiden und ermutigt die anderen sich der Wahl zu stellen.

Herr Seiferth dankt dem Vorsitzenden für die hervorragend geleistete Arbeit und für seine freundliche Beharrlichkeit.

Frau Greif lobt Herrn Winterhagen ebenfalls für die geleistete Arbeit. Sie merkt an, dass der Seniorenbeirat im ersten Jahr in einer Findungsphase steckte, die zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit führte und die dem Wohl der Stadt diente.

8. Bericht aus den Ausschüssen des Rates der Stadt IV/0017/2014

Der Vorsitzende erteilt Herrn Seiferth das Wort.

Herr Seiferth berichtet vom letzten Ausschuss für Umwelt, Stadtentwicklung und Verkehr. Es stehen Bebauungspläne an, der Gestaltungsleitfaden Innenstadt ist erstellt und Landesmittel für die Verschönerung von Dörfern könnten abgerufen werden. Letzteres wäre für die Wupperorte eine Möglichkeit sich weiterzuentwickeln.

9. Mitteilungen und Fragen

Der Vorsitzende berichtet, dass die ehrenamtliche Rentenberatung völlig überlastet ist. Wöchentlich liegen etwa zehn Anfragen vor. Herr Becker kann aber maximal vier bearbeiten. Gespräche mit den Verantwortlichen bei der Stadtverwaltung sind bereits geführt worden. In nächster Zeit wird es eine andere Lösung geben.

Herr Nipken weist darauf hin, dass zukünftig nur barrierefreie Tagungsorte für Ausschusssitzungen ausgesucht werden, wie der Mehrzweckraum oder der „Bürgertreff“ im Bürgerhaus.

In der letzten Ratssitzung wurde beschlossen, dass gewählte Mitglieder des Seniorenbeirates beratende Mitglieder in folgenden Ausschüssen sind:

- Ausschuss für Eigenbetriebe und Beteiligungen,
- Ausschuss für Soziales, Sport und Integration,
- Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt,
- Ausschuss für Kultur, Tourismus und Verkehr,
- Ausschuss für Schule
- Bauausschuss.

Ferner erinnert er daran, dass die Wahl zum Seniorenbeirat am 09.11.2014 stattfindet.

Sitzungsende: 17.45 Uhr

gez. Renate Greif
stellvertr. Vorsitzende

Juliane Dyes
Schriftführerin

Anlagen:

- Formular Anfrage/Angebot „Rader Hilfsbörse“
- Info-Blatt „Rader Hilfsbörse“
- Zuhause alt werden, soziale Wohnraumförderung des Landes Nordrhein-Westfalen für gutes und günstiges Wohnen im Alter